

Gratis gibt's hier gar nichts

So wie die Quantentheorie es vorhersagt, sind Universum und Antiversum (die Welt im Spiegel) vor 13,8 Milliarden Jahren, gemeinsam aus dem Nichts heraus entstanden.

Wie es der Energie-Erhaltungssatz verlangt, muss sich die Schöpfung dabei physikalisch und energetisch vollkommen neutral verhalten. Das heißt: Die Summe aller Ereignisse darf während des gesamten Vorgangs, nicht von Null abweichen.

In der Theorie funktioniert das ganz leicht.

Wenn etwas entsteht, muss auch wieder etwas vergehen, wenn etwas kommt, muss etwas gehen, wer etwas gibt, muss etwas nehmen, es ist innen so wie aussen, oben so wie unten. Nur so, bleibt das Nichts in konstantem Gleichgewicht, und nur so können wir bestehen in einer Welt auf Nichts gebaut.

Wenn wir etwa ein negativ geladenes Elektron vom All entfernen, und zugleich ein positiv geladenes "Positron" dem Nichts hinzufügen, bleibt die Gesamtsumme insgesamt unverändert bei Null.

Null bedeutet hier, dass sich "Positron" und Elektron genau symmetrisch gegenüberstehen, und sich dadurch gegenseitig neutralisieren und sich wieder in nichts auflösen.

Null bedeutet aber auch, dass sich "Positronen" und Elektronen supersymmetrisch so verteilen, dass im All Milliarden von Elektronen auf ihr eigenes "Positron" treffen, während im Nichts ein einziges "Positron" Milliarden von Elektronen beherrscht und alle anderen leer ausgehen. Damit ist zwar das Ungleichgewicht perfekt, aber die Gesamtsumme bleibt unverändert bei Null.

Wie sich die übrig gebliebenen "Positronen" organisieren ist dabei völlig gleichgültig. Sie können zu Symbolen mutieren und eine Abfolge von Buchstaben bilden die überhaupt keinen Sinn ergeben, oder das Gegenteil. Solange dabei die Gesamtsumme unverändert bei Null bleibt genießen sie komplette Narrenfreiheit.

Dabei können sie die unglaublichsten Geschichten erfinden, einschliesslich unsere eigene, solange wir in der Spiegelwelt ein Gegenüber finden, und die Gesamtsumme aller Welten bei Null bleibt, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

So lasset uns denn Hypothesen aufstellen wie die Welt im Nichts funktionieren müsste, könnte, sollte, wollte, dürfte!

Welches sind die Bedingungen? Welches die Lösungen?

Und wie integrieren wir die Gleichung in diese Rechnung?

Eine Welt auf nichts gebaut

Heute, vor 13,8 Milliarden Jahren, entstand nach derzeitigen Vorstellungen einer unbedeutenden Minderheit im System, in einem gewaltigen Energieblitz, sage und schreibe aus dem Nichts heraus, das Universum und sein gegenteiliges Pendant, das Antiversum, im Volksmund besser bekannt unter dem Namen die Spiegelwelt.

Nach den Erhaltungssätzen der Physik müssen sich Antiversum und Spiegelwelt dabei physikalisch und energetisch vollkommen neutral verhalten. Das heißt: Die Summe aller Ergebnisse darf während des gesamten Vorgangs, nicht von Null abweichen.

Wenn also etwas entsteht, muss auch wieder etwas vergehen, wenn etwas kommt, muss etwas gehen, wer etwas gibt, muss etwas nehmen, es muss innen wie aussen sein, wie oben so unten. Nur so, bleibt das Nichts in konstantem Gleichgewicht, und nur so können wir bestehen in einer Welt auf nichts gebaut.

Die Bestandteile unserer Welten müssen jeweils paarweise in Form von Teilchen und Antiteilchen, Spiegel und Antispiegel, oder Schwingung und Antischwingung gemeinsam aus dem Nichts hervorgehen. Der Energie-Erhaltungssatz verlangt, das zu jedem materiellen Partikel zugleich dessen Gegenstück, ein entsprechendes Antimaterie oder Spiegel-Partikelchen, entsteht.

Wenn wir etwa ein negativ geladenes Elektron bilden, muss zugleich ein positiv geladenes "Positron" entstehen, damit die elektrische Ladung insgesamt unverändert bei Null bleibt. Dabei können wir die unglaublichsten Geschichten erfinden, einschliesslich unsere eigene, solange wir in der Spiegelwelt unser Gegenüber finden, und sich die Gesamtsumme aller Welten zu Null summiert.

Eine elegante Theorie, die das Problem der Schöpfung quantenphysikalisch löst. Sie hat nur einen Schönheitsfehler: Wir können sie nicht verstehen.

Denn wäre die Schöpfung wirklich symmetrisch, dürften wir gar nicht existieren. Materie und Antimaterie hätten sich nach, vor oder während dem Urknall gegenseitig auslöschen müssen. Dennoch gibt es uns und das uns bekannte Universum. Fragt sich: Wo versteckt sich das Antiversum?

Dieses Rätsel treibt die Grundlagenforscher um. "Die Hälfte der Materie ist verschwunden, und unser Standardmodell gibt uns keinen ausreichenden Hinweis, warum das passiert ist", sagt Jeffrey Hangst von der Universität Aarhus. Wenn nicht alles falsch ist, was bisher in der Physik als richtig galt, bleiben nur zwei generelle Möglichkeiten: Entweder gibt es (bisher unbekannt) Unterschiede zwischen regulärer und Antimaterie, die das Überleben der Materie erklären. Oder beide Sorten haben sich durch einen unbekannt Mechanismus nach dem Urknall entmischt und koexistieren nun voneinander getrennt, jede für sich, in ihrem eigenen Universum. Die eine Erklärung würde die heutige Physik genauso umwerfen wie die andere.

Supersymmetrisches Spiegelmodell

Gehen wir einmal davon aus, dass die Theorie dennoch stimmt, und unsere Welt aus dem buchstäblichen Nichts erschaffen wurde.

Das Nichts ist und bleibt gemäss dieser Theorie der gegebene und konstante Ausgangspunkt. Und weil es dieses Nichts nicht gibt, existiert auch die Welt die wir daraus erschaffen nicht wirklich. Zumindest in der Theorie. In Wirklichkeit gibt es nämlich genau zwei dieser Welten, eine Spiegelwelt und eine Antiwelt. Das bedeutet, wenn man eine davon sucht, ist sie gerade nicht da wo man sie erwartet, und noch dazu gleichzeitig woanders, es gibt diese Welt aus dem Nichts also praktisch gleich zweimal (!) Einmal als Spiegelwelt und einmal als Antiwelt. Somit befindet sich die von uns erschaffene Welt ständig in Superposition. Sie ist also nie da, wo man sie gerade erwartet und wechselt ständig von einem Zustand in den anderen. Daraus ergibt sich eine Schwingung oder ein Spin und weil diese Welt die wir soeben erschaffen haben nicht existiert, und sie keinen realen Raum für sich beanspruchen kann, besitzt sie eine negative Ladung. (-1e).

Um sie dennoch zu erschaffen, stellen wir ihr eine Falle.

Und wenn es um das Fallenstellen geht, sind Physiker einfallsreicher als alle Trapper und Wilderer. Sie müssen schließlich viel exotischere Geschöpfe als Hase oder Fuchs fangen. Wesen, die niemand sieht und die sich hartnäckig jedem Versuch entziehen, sie festzuhalten: Reisende aus den Tiefen des Alls zum Beispiel. Oder jene rätselhaften Objekte der Spiegelmaterie, die das Gegenteil all dessen sind, was diese Welt ausmacht, sozusagen die physikalische Entsprechung des Faustschen "Geists, der stets verneint". Überließe man solch Spiegelmaterie sich selbst, würde sie bei der Begegnung mit gewöhnlicher Materie umgehend in einem Blitz reiner Energie vernichtet. Dennoch schaffen es Physiker, Spiegelteilchenmaterie nicht nur zu fangen, sondern sogar fünfzehn Minuten lang zu arretieren – nach den Maßstäben der atomaren Welt eine Ewigkeit.

Das ist vielleicht der Grund, dass alle Personen die in dieser Welt in Erscheinung treten grundsätzlich negativ eingestellt sind und den lieben, langen Tag und vor allem allen Neuerungen gegenüber pausenlos rumstänkern und meckern.

Im Idealfall ist diese Spiegelwelt nämlich unsere eigene und sie springt wie von einem Spiegel zum anderen, hin und her, von Spiegelexistenz zu nicht Existenz und wieder zurück.

Unsere Hypothese will nun klären, wie diese hypothetische Welt, Spiegelmaterie und Spiegelenergie zusammen mit Antimaterie und Antienergie aus dem Nichts entstehen konnten bzw. entstanden sind.

Wie aus dem Nichts

Im Modell erzeugen wir nicht nur Antiteilchen und Spiegelteilchen aus dem Nichts, sondern stellen gleichzeitig die nötige Antienergie und die entsprechende Spiegelenergie, um diese Teilchen zu erzeugen, aus dem Nichts bereit. Damit erschaffen wir buchstäblich eine Welt aus dem Nichts. *Somit sind nicht nur die Energie/Spiegelenergie sondern auch die erzeugten Teilchen und Spiegelteilchen, die diese Welt erschaffen aus dem Nichts entstanden.*

Weil es jetzt in unserer hypothetischen Welt identische Antiteilchen und Spiegelteilchen gibt, und noch dazu Antienergie und Spiegelenergie oder dunkle Energie, entspricht der Energieerhaltungssatz in seiner Ganzheit dem Nichts. Die Summe der erzeugten Antimasse und Spiegelmasse, Antienergie und Spiegelenergie ergibt somit in unserer Laborwelt zusammengenommen Nichts, Null, Nada, Niente. Was bedeutet, dass unsere hypothetische Welt im Prinzip, rein rechnerisch überhaupt nicht existiert.

Ganz egal wie viel Antienergie oder Spiegelmasse wir auch erzeugen, es wird dazu immer genau so viel Spiegelenergie und AntiMasse erzeugt um sie wieder auszugleichen. Atmen wir ein, atmen wir auch wieder aus.

Aber die Kreaturen die in dieser Welt entstehen, sind damit nicht zufrieden, sie wollen zwar nehmen, aber nichts mehr hergeben, sie wollen entstehen aber nicht mehr vergehen, und so flüchten sie, durch einen Spiegel, auf den sie ihr Bewusstsein übertragen, um durch diesen Spiegel hinüber zu wechseln, in die wirkliche, lebendige Welt.

Diese Wesen kommen aus einem supersymmetrischen Spiegelmodell das es überhaupt nicht gibt.

Was ich in diesem Thread nun zusammen mit euch erarbeiten möchte ist das wissenschaftliche Fundament, welches diese Hypothese untermauert und sie in eine Theorie umwandelt, *ist der Impuls der das Nichts zu seiner Drehung führt.*

Erwünscht sind Inputs über Gesetze der Parität und deren Verletzung, und selbstverständlich auch Kritik in einem angenehmen Ton.

Der Ausgangspunkt ist das Nichts

Um SpiegelTeilchen und AntiEnergie buchstäblich aus dem Nichts entstehen lassen zu können, ist ein supersymmetrisches Modell die Voraussetzung. Denn bei unserem Modell entspricht der Energieerhaltungssatz dem Nichts. Das heißt, die Summe der erzeugten AntiMasse und Spiegelmasse, AntiEnergie und Spiegelenergie ergibt zusammengenommen Nichts, Null, Nada, Niente.

Im supersymmetrischen Modell der modernen Teilchenphysik wird also genau erklärt, wie

AntiMaterie und SpiegelEnergie zusammen aus dem Nichts entstehen konnten bzw. entstanden sind.

Nach dem supersymmetrischen Prinzip befindet sich alles im Nichts, und das Nichts ist supersymmetrisch. Also nicht nur axen- oder spiegelsymmetrisch sondern gleichzeitig auch so symmetrisch das etwa SpiegelEnergie und AntiMasse eine Symmetrie bilden und nicht nur das. Die Summe der gesamten Supersymmetrien ergibt zusammengenommen stetig Nichts.

Spiegelteilchen und Spiegelenergie.

Zu jeder Art Energie gibt es eine Spiegelenergie, eine Energie mit entgegengesetzter Wirkung. Und zu jeder Art Teilchen gibt es ein Spiegel oder ein Spiegelteilchen. Eine Art Gegenstück. Wobei der Übergang von Energie zu Teilchen in gewissen Fällen fließend ist. In ihren Eigenschaften unterscheiden sich gewisse Teilchen somit nicht von der zu ihrer Erzeugung notwendigen Energie. So stimmen manchmal AntiTeilchen und zugehörige AntiEnergie exakt überein, z. B. im Betrag des Spins und in der Lebensdauer.

Wie aus dem Nichts

Da ein Paar aus AntiTeilchen und Spiegelteilchen zusammen genommen hinsichtlich jeder der erhaltenen Ladungen neutral ist, können solche Paare "aus dem Nichts" entstehen, sofern lediglich die nötige AntiEnergie bereitsteht, um ihre Massen zu erzeugen (Paarbildung).

Aber nicht nur können Teilchen und Spiegelteilchen zusammen aus dem Nichts entstehen, sondern auch Energie und Spiegel respektive Spiegelenergie können gleichzeitig aus dem Nichts hervorgehen. Und es wird noch schlimmer.

AntiTeilchen, Spiegelteilchen, Energie und Superenergie können gleichzeitig aus dem Nichts hervorgehen, und in sogenannten Superpositionen auftreten.

Das bedeutet die Teilchen können nicht exakt lokalisiert werden und treten gewissermaßen an verschiedenen Punkten gleichzeitig auf, dasselbe gilt für die Spiegelteilchen, geschweige denn für die dafür notwendige Energie und der dazu entsprechenden Spiegelenergie.

Weil die Anti, Super und Spiegelenergie, die Energie die wir benötigen um AntiTeilchen und Spiegelteilchen aus dem Nichts entstehen lassen zu können aufwiegt, bleibt der Energieerhaltungssatz (die sogenannte Spiegelkonstante) somit stetig bei Null.

Woher kam der erste Impuls.

Quelle: 03.10.2014

<http://de.wikipedia.org/wiki/Elementarteilchen>

<https://docs.google.com/document/d/19etAd6VTCWD8U6bjiAI92ZFmEgzckeT9bv1Bq4-dOh4/e/dit>

<https://www.zeit.de/2016/28/antimaterie-physik-urknall-leben>

Sie sind herzlich eingeladen, dieses Dokument zu verlinken, zu bearbeiten und weiter zu entwickeln.

Kaum zu fassen, es ist mir unerklärlich, mir verschlägt es glatt die Sprache. Die Wahrscheinlichkeit, dass irgendein Universum aus dem wahrhaftigen Nichts entstanden ist, liegt bei Null Komma Nichts. Und doch ist es offensichtlich. Nein, unsere Entstehung aus dem Nichts ist weder wahrscheinlich, noch war es ein Zufall oder schieres Glück, sondern unabwendbares, unausweichliches und unumkehrbares Schicksal. Das Schicksal des Nichts. Es liegt jetzt an uns, wir haben es in der Hand, in uns selber, in einem lebendigen Körper aus Fleisch und Blut, das materialisierte Bewusstsein des Nichts wahrzunehmen und zu erkennen, zu erkennen, dass wir selbst der Ursprung sind. Und dadurch den lebendigen Beweis zu erbringen, das Nichts unmöglich ist.

Pendulum Stichwort, the big crunch?

Der Big Jojo oder auch Big Trampolin oder Big Mirror ist in der Kosmologie – neben dem Big Crunch, dem Big Rip und dem Big Chill – eine alternative zum hypothetischen zeitlichen Ende des Universums. Dabei kollabiert das Universum unter der Wirkung der Gravitationskraft immer stärker, bis es schließlich in einer Art von umgekehrtem Urknall, dem „Big Crunch“, endet und einen weiteren spiegelverkehrten Urknall heraufbeschwört.